



Gottesgeburt im Menschen



Christen feiern die Geburt Jesu Christi in Bethlehem, um daran glauben zu können, dass in uns göttliches Leben ist. Ohne dieses Fest würden wir das göttliche Leben in uns übersehen. Wir würden das für Leben halten, was nach außen hin sichtbar ist: unser Arbeiten, unsere Erfolge und Misserfolge, unser menschliches Miteinander, Anerkennung, Zuwendung, Liebe, unsere alltäglichen Freuden und Leiden. Wir würden daran vorbeisehen, dass in uns Gott selbst ist.

Wir brauchen viele Symbole, um gegen die Macht der Fakten an das Geheimnis zu glauben, dass Gott in unsere Welt gekommen ist. Wir stellen Christ-

bäume auf, zünden Kerzen an, wir singen Weihnachtslieder, die in Bildern das Geheimnis der Menschwerdung künden und in ihren vertrauten Melodien etwas davon vermitteln, dass unsere Welt anders geworden ist durch Gottes-Kommen, dass wir uns in ihr ein Stück weit zu Hause fühlen können. Und wir singen diese Lieder, um in uns neue Möglichkeiten zuzulassen: Liebe, Zärtlichkeit, staunen können, ergriffen werden, fühlen können. Wir besingen das göttliche Kind in der Krippe, um in uns selbst die Möglichkeiten eines Kindes zu entfalten: das Spontane und Unverfälschte, die Lebendigkeit

und Echtheit, das Unverbrauchte und Unverdorbene

Wir dürfen die Gottesgeburt nicht missverstehen, so als ob wir über Gott verfügen können. C. G. Jung sagt, der Mensch soll immer wissen, dass er nur der Stall ist, in dem Gott geboren wird. Wir sind nicht ein Palast, der für die Aufnahme Gottes bereit ist. Wir verdienen es nicht, dass Gott in uns ist. Wir können uns dies auch durch Askese oder Gebet oder Meditation nicht verdienen. Wir sind immer nur der Stall. Und in diesem Stall liegen Mist und Unrat. Wir brauchen das Unreine in uns nicht zu verdrängen. Wir werden von Gott dadurch ge-

würdigt, dass er trotzdem in uns wohnen will. Aber wir brauchen die Feier von Weihnachten, um daran glauben zu können. Denn von uns her können wir daran nicht glauben. In uns sehen wir oft nur das Dunkle, das Durcheinander, die Grenzen und Schwächen. Wir erleben uns oft weit weg von Gott.

Da muss uns ein Fest vor Augen führen, dass Gott in der Krippe im Stall geboren wird, von Ochs und Esel umgeben, und dass gerade die Hirten, die wenig vornehmen Teile unserer Seele, kommen müssen, um dieses Kind anzubeten, während unser Verstand als der edelste Teil zurückbleibt mit seinen Entschuldigungen. Wir haben keinen Platz in der Herberge. Und wir brauchen die Lieder und die Kerzen, um daran glauben zu können, dass die Geburt Gottes in uns neue Saiten zum Klingen bringen kann.

(Anselm Grün)

Gesegnete Weihnachten

Ihr Pfarrer

“Addio e benvenuto” in der apostolischen Nuntiatur

Am 17. Oktober dieses Jahres verließ der scheidende Nuntius **Erzbischof Dr. Georg Zur** Wien. Geboren am 15.2.1930 in Görlitz hatte er sein 75. Lebensjahr vollendet und damit die Altersgrenze erreicht – so waren ihm knapp 3 Jahre in Österreich vergönnt.

Erzbischof Zur war seinem ganzen Wesen nach sehr bescheiden und zurückhaltend, er liebte keine großen Auftritte, wußte aber auch sein Amt auszuüben. Geprägt von seinem Studium in Rom war er für den hl. Stuhl (so die völkerrechtliche Bezeichnung für den „Vatikan“) in vielen Ländern tätig: u.a. Lateinamerika, Afrika, Indien und Rußland. Die Berufung zum Leiter der Päpstlichen Diplomatischen Akademie war ein Ausdruck des Vertrauens, das er genoß.

Die Kirche Österreichs darf Erzbischof Zur für sein Engagement bei der Lösung der Probleme in der Diözese St. Pölten, sowie für die Vorbereitung der Ernennung allgemein akzeptierter Bischöfe danken.

Leise, wie er gekommen ist, ist er gegangen: nach Rom, wo er auf dem

Gebiet des Vatikanstaates, im Hospiz Santa Martha Wohnung bezogen hat. Sein Abschied von Wien, das er liebgewonnen hatte, fiel ihm schwer. Ich freue mich auf ein Wiedersehen in Rom.

Am 26. Juli 2005 wurde **Erzbischof Dr. Edmond Farhat** zum apostolischen Nuntius in Österreich ernannt und traf am 18. Oktober in Wien ein. Zum ersten Mal konnte Wien in ihm einen maronitischen Prälaten begrüßen, der sowohl in seinem eigenen als auch im lateinischen Ritus Gottesdienst feiert. Edmond Farhat wurde am 20. Mai 1933 in A'in Kfaa im Libanon geboren. Nach seinen Philosophie – und Theologiestudien am Institute catholique wurde er am 28. Mai 1959 in Paris zum Priester geweiht. In Rom – wo er auch eine Zeitlang im deutschen Priesterkolleg Santa Maria dell'Anima wohnte – erwarb er dazu das Lizentiat im kanonischen Recht und promovierte dort 1966 in biblischer Theologie.

Nach verschiedenen Aufgaben in Rom war er von 1967 bis 1989 Funk-

tionär und Untersekretär der Bischofs-Synode.

1989 erhielt er von Papst Johannes Paul II. die Bischofsweihe und wirkte als apostolischer Nuntius in Algerien, Tunesien und Lybien, in Slowenien und Mazedonien, ab Ende 2001 in der Türkei und in Turkmenistan. Neben seiner diplomatischen Tätigkeit entfaltete er auch eine reiche publizistische Aktivität.

Nuntius Farhat, der fließend Deutsch spricht, zeigt großes Interesse an der Situation der Kirche in Wien und Österreich. Besondere Aufmerksamkeit richtet er im Gespräch – auch auf Grund seiner Herkunft und der Länder seines diplomatischen Dienstes – auf die Situation der Immigranten in Österreich und auf das Verhältnis zwischen Christen und Muslimen.

Ich freue mich über den herzlichen Beginn der Beziehung zwischen dem Nuntius und „seinem Pfarrer“ und wünsche ihm den Segen Gottes im Heiligen Geist für sein Wirken in Österreich.

Pfarrer Dr. Hugo Unterberger

Krankengottesdienst mit Krankensalbung

Sonntag, 13.11. feierten wir unseren schon traditionellen Krankengottesdienst. Pfarrer Dr. Unterberger erbat bei dieser Eucharistiefeier für jeden einzelnen den Segen Gottes, den er mit Handauflegung und Segenszeichen bekräftigte.



Nach dem Gottesdienst waren alle zu einer Jause in den Pfarrsaal eingeladen, wo es bei Kaffee, Punsch und hausgemachten Kuchen die Möglichkeit gab, mit alten Bekannten beisammen zu sein.

Weihnachtsmarkt



Unser traditioneller Weihnachtsmarkt hatte in diesem Jahr wieder seinen Schwerpunkt

auf Süßigkeiten, Bäckereien, Säften, Likören und Ähnlichem.

Eva Feichtinger, die die Hauptarbeit leistete, sowie allen, die sie unterstützt haben, herzlichen Dank. Der Bücherstand wurde von Mitgliedern der Männerrunde liebevoll betreut. Der Torten- und Kuchenstand, sowie das Kaffeehaus - organisiert von Johanna Stummer und ihrer Damenriege - war zeitweise belagert und half sicher vielen Familien zu sonntäglicher Freude.

Der Reinertrag kommt unseren caritativen und sozialen Aufgaben zu Gute.

Nachverkauf: 11.12. – Vormittag 9.00 – 11.30 Uhr

Kinder in St. Elisabeth

Tag der offenen Tür im Pfarrkindergarten



Am 25.11.2005 kam es zu einem richtigen Parkplatzmangel für Kinderwagen im Eingangsbereich unseres Kindergartens: von 9-11 Uhr hatten alle interessierten Eltern mit ihren Kindern die Möglichkeit, unseren Pfarrkindergarten kennen zu lernen.

Eltern von Kindern, die bereits den Kindergarten besuchen, hatten sich als Hilfe zur Verfügung gestellt, damit Inge Maringer, die Leiterin des Kindergartens, den interessierten Eltern Auskunft geben konnte. Ein kleines Buffet gab die Möglichkeit zum Gespräch, während die Kinder die Gruppenräume erkunden konnten, wo gebastelt, gespielt und gesungen wurde. Ich glaube, dass alle Besucherinnen und Besucher die gute Atmosphäre unseres Kindergartens erleben konnten.

Tag der offenen Tür 2006: Freitag, 17.2. 9 - 11 Uhr

**Pfarrkindergarten St. Elisabeth
1040 Wien, Schönburgstr. 17 - Tel.: 504 38 20**

Adventkranzbinden

Zusätzlich zum traditionellen Adventkranzbinden der Jungschar hatte der Familien-Arbeitskreis zu einem Binden für Kinder und Eltern am Mittwochabend vor dem 1. Advent eingeladen. Insgesamt hatten sich zu diesem gemeinsamen Binden 10 Kinder angemeldet. Umso größer war die Überraschung, als sich um 17 Uhr an die 50 Personen im Pfarrhaus drängten, um ihre Adventkränze zu binden. Mit der Unterstützung einiger versierter Jungscharleiterinnen gelang es, in den überfüllten Jungschar- und Jugend-Räumen allen Anwesenden ihren Kranz so zu binden, dass sie zufrieden nach Hause gehen konnten. Besonders positiv war die gute Zusammenarbeit zwischen jungen und nicht mehr ganz so jungen Teilnehmer/innen. Viele der Kränze (und ihrer kunstvollen Hersteller) sahen wir dann am Samstagnachmittag zur Adventkranzsegnung der Kinder in der Kirche wieder.

Hilfe unter gutem Stern Dreikönigsaktion



Mit dem Jahresende kommt auch wieder die Zeit für eine ganz wichtige Aktion mit weltkirchlichen Dimensionen: die Dreikönigsaktion (DKA) der katholischen Jungschar. Unsere Sternsinger versuchen, in der Zeit vom 30.12.05 – 7.01.06 möglichst viele Wohnungen im Pfarrgebiet zu erreichen. Wenn ein Kind oder ein Erwachsener als Begleiter/in mitgehen kann, so lade ich dazu herzlich ein. Vormittags gehen wir von 9.00-12.00 Uhr, nachmittags von 14.30 – 18.00 Uhr.

Wenn Sie einen Besuch der Sternsinger wollen, melden Sie sich bitte in der Pfarrkanzlei.

Kinderkirche

Den sonntäglichen Kirchenbesuchern wird es schon aufgefallen sein: langsam, aber stetig ist die Zahl der Kinder gewachsen, die am Sonntag um 9 Uhr in die Kinderkirche kommen. Dort feiern wir auf kindgerechte Weise den Wortgottesdienst miteinander, singen, basteln, sehen Dias und setzen uns mit dem Evangelium des Sonntags auseinander. Wenn die Gemeinde in der Kirche das Glaubensbekenntnis spricht, schließen wir die Feier in der Kapelle ab und nehmen ab der Gabenbereitung wieder in der Kirche an der Feier teil.

Die Kinderkirche wird von einem Kreis von Eltern und dem Pastoralassistenten vorbereitet. Wir versuchen, an möglichst jedem Sonntag, an dem keine Kindermesse ist, eine solche Kinderkirche anzubieten. Der Folder zu den Terminen liegt in der Kirche auf oder kann von unserer Homepage herunter geladen werden.

Erstkommunionvorbereitung

Seit 6.11. kommen die Kinder jeden Mittwochnachmittag zu den Vorbereitungsstunden im Pfarrsaal zusammen. Am Sonntag dem 13. 11. stellten die 4 Tischeltern im Rahmen einer von der Jungschar gestalteten Messe unsere 19 Erstkommunionkinder vor. Die Kinder sangen im Wechsel mit der Gemeinde das Eröffnungslied. So erlebe ich sie auch jede Vorbereitungsstunde: musikalisch und ganz präsent mit ihren Fragen und der Offenheit dieses Alters für Bibel und Glauben.

Nächster gemeinsamer Gottesdienst:

Familienmesse am 18. 12. – 9.00 Uhr
Oliver Achilles

Pfarrbrief für die Pfarre St. Elisabeth:
Inhaber, Herausgeber, Redaktion, Vervielfältiger:
Pfarre St. Elisabeth
Alle: 1040 Wien, St. Elisabethplatz 9, Tel.: 505 50 60
Homepage: www.st-elisabeth.at

Advent in St. Elisabeth

Roratemessen

Jeden Mittwoch und Freitag um 7.00 Uhr

Sammlung „Bruder in Not“ – 17./18.12.

Familiengottesdienst – Sonntag 18.12. – 9.00 Uhr

Schulmesse (3. und 4. Kl der VS)

Dienstag 20.12. – 8.00 Uhr

Wortgottesdienst (1. und 2. Kl der VS)

Freitag 23.12. – 8.00 Uhr

Persönliches

Das Sakrament der Taufe haben empfangen:

Lilith Österreicher, Franziska Löcker, Benjamin Klien, Antonia Zehetner

In die ewige Heimat wurden abberufen:

Karl Kraus, Franz Wallner, Sylvia Reithmaier, Friederike Wöhrer, Prof. Dr. Erhart Winkler, Jakob Himmelspach

Termine

Männerrunde	Montag	12. 12. – 19.30 Uhr
Taizé-Gebet	Donnerstag	15. 12. – 19.00 Uhr
Familienmesse	Sonntag	18. 12. – 9.00 Uhr
Männerrunde	Montag	9. 1. – 19.30 Uhr
Familienmesse	Sonntag	15. 1. – 9.00 Uhr
Club	Donnerstag	19. 1. – 19.30 Uhr
Bibelrunde	Freitag	20. 1. – 19.00 Uhr
Tauferneuerung	Sonntag	22. 1. – 9.00 Uhr
Familien Fasching	Sonntag	29. 1. – 15.00 Uhr
Katechismusgespräch	Montag	23. 1. – 19.00 Uhr
Lichtmessfeier		
Kinder	Donnerstag	2. 2. – 17.00 Uhr
Pfarrgemeinde	Donnerstag	2. 2. – 18.00 Uhr
Männerrunde	Montag	13. 2. – 19.30 Uhr
Chor St. Elisabeth	jeden Mittwoch ab	19.30 Uhr

Vorschau auf die Fastenzeit

Aschermittwoch 1. März

7.45 Uhr Auflegung des Aschenkreuzes für die Kinder der Volksschule

19.00 Uhr Pfarrgottesdienst mit Auflegung des Aschenkreuzes

Exerzitien im Alltag: Jeden Montag in der Fastenzeit

19.00 – 21.00 Uhr im Pfarrsaal

Kreuzwegandacht: jeden Freitag der Fastenzeit nach der Abendmesse (ca. 18.30 Uhr)

Familienfasttag: Freitag, 3. März

Suppenessen: Sonntag, 5. März

Pfarrsekretariat

Tel: 505 50 60

Montag – Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr

Gottesdienste zu Weihnachten

24. Dezember

15.30 Uhr

16.30 Uhr

23.30 Uhr

24.00 Uhr

25. Dezember

9.00 Uhr

10.30 Uhr

18.00 Uhr

26. Dezember

9.00 Uhr

10.30 Uhr

27. Dezember

8.00 Uhr

31. Dezember

18.00 Uhr

1. Jänner

6. Jänner

18.00 Uhr

9.00 Uhr

10.30 Uhr

Heiliger Abend

Herbergssuche für Kinder

Messe am Heiligen Abend

Chorlieder und Orgelmusik zur

Einstimmung auf die Christmette

Mitternachtsmette mit Weihnachtsliedern

Hochfest der Geburt Christi

Hl. Messe

Festgottesdienst – Weihnachtskantate

„Willkommen süßer Bräutigam“ von

Vincent Lübeck

Abendmesse

Fest des hl. Stephanus

Orgelsolomesse: weihnachtliche

Choralvorspiele

Hl. Messe

Fest des hl. Johannes

Hl. Messe (Johannesweinsegen)

Silvester

Jahresschlussgottesdienst mit festlicher

Musik für Trompete und Orgel

Hochfest der Gottesmutter Maria

Sonntagsordnung – gebotener Feiertag

Hochfest der Epiphanie des Herrn

Vorabendmesse

Orgelsolomesse

Hl. Messe

Die Sternsinger singen ihre Botschaft

Gottesdienstordnung

Sonn- und Feiertage:

Vorabendmesse 18.00 Uhr

Sonntagmessen 9.00, 10.30 und 18.00 Uhr

Werktage:

Montag u. Freitag

18.00 Uhr Meßfeier

Dienstag bis Donnerstag

8.00 Uhr Meßfeier

Freitag

8.00 Uhr Gebetsstunde

Beichtgelegenheit:

Freitag und Samstag nach der Abendmesse und nach Vereinbarung